

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	13
I. Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit	17
I.1. Inschriften als Quellen (Helga Giersiepen)	17
I.1.1. Inschriften als Quellen für die Geschichtswissenschaft	17
I.1.2. Inschriften als Quellen für Liturgie- und Kirchengeschichte	18
I.1.3. Inschriften als Quellen der Kunstgeschichte	19
I.1.4. Inschriften als Zeugnisse der Literaturrezeption und Sprachgeschichte	20
I.1.5. Inschriften als bedrohte Zeugen der Vergangenheit	21
I.1.6. Die Editionsvorhaben „Deutsche Inschriften“ und „Deutsche Inschriften Online“	21
I.2. Wissenschaftsgeschichte (Andreas Zajic)	23
I.2.1. Einführung	23
I.2.2. Sammlungen nachantiker Inschriften vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert – Versuch einer Chronologie und Typologie	23
I.2.2.1. Antike und nachantike Inschriften als Gegenstand humanistischer Sammeltätigkeit des 15. und 16. Jahrhunderts	23
I.2.2.2. Sammlungen mittelalterlicher und neuzeitlicher Inschriften mit literarischem Interesse	25
I.2.2.3. Zum Verhältnis von Text und Bild in Inschriftensammlungen	25
I.2.2.4. Sammlungen von (Grab-)Inschriften als biographisch-genealogische Quellen	26
I.2.2.5. Sammlungen von Grabdenkmälern als topographische Quellen kirchlicher und klösterlicher Selbstvergewisserung und Hausgeschichtsschreibung bzw. von Chorographie, Stadt- und Landesgeschichte und „nationaler“ bzw. dynastischer Historiographie	27
I.2.2.6. Sammlungen mit antiquarisch-konservatorischer Zielsetzung	29
I.2.3. Zur Wahrnehmung von Schrift an epigraphischen Denkmälern als Grundlage inschriftenpaläographischer Studien	31
I.2.4. Entstehung und Ausrichtung nationaler Editionsreihen zu den Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit Europas im 20. und 21. Jahrhundert	33
I.2.4.1. „Deutsche Inschriften“	33
I.2.4.2. Andere nationale Inschrifteneditionsreihen Europas	36
2. Material und Technik	41
2.1. Inschriften in Stein	41
2.1.1. Naturstein – Bearbeitung – Schrifthauen (Philipp Stastny/Renate Kohn)	41
2.1.1.1. Einführung	41
2.1.1.2. Material	41
2.1.1.3. Steinabbau – Steintransport	42
2.1.1.4. Bearbeitungstechnik – Steinmetzarbeit	43
2.1.1.5. Natursteinverwendung im Allgemeinen und im epigraphischen Kontext	43
2.1.1.6. Schrifthauen und Schriftausführungen	43
2.1.1.7. Schadensbilder an Naturstein	45
2.1.2. Steinätzplatten (Christine Steininger)	46
2.1.2.1. Die Technik	46
2.1.2.2. Schrift und Gestaltung der Ätzplatten	47
2.1.2.3. Ätzdenkmäler – Beispiele	48
2.1.2.4. Verbreitung der Platten	48
2.2. Inschriften in Metall I: Goldschmiedekunst (Jitka Ehlers)	50
2.2.1. Grundlagen	50
2.2.2. Metalle	51
2.2.3. Techniken der Goldschmiedekunst	52
2.2.3.1. Treibarbeit	52
2.2.3.2. Gravur	52

2.2.3.3.	Ausschnitt- und Durchbrucharbeit	54
2.2.3.4.	Tauschierung	54
2.2.3.5.	Ätzung	54
2.2.3.6.	Feuervergoldung	55
2.2.3.7.	Braunfirnis	55
2.2.3.8.	Email	55
2.2.3.9.	Niello	58
2.2.3.10.	Filigran	58
2.2.3.11.	Applikationen	59
2.3.	Inschriften in Metall II: Bronze- und Messingguss, Eisenguss, Inschriften in Blei (Jörg H. Lampe)	61
2.3.1.	Bronze und Messing, Rotguss und Gelbguss	61
2.3.2.	Gussverfahren	61
2.3.3.	Die Herstellung von Inschriften auf Glocken	62
2.3.4.	Inschriften auf weiteren Objekten aus Bronze bzw. Messing	65
2.3.5.	Inschriften auf Objekten des Eisengusses	69
2.3.6.	Inschriften in Blei	70
2.4.	Inschriften auf Textilien (Gudrun Sporbeck)	73
2.4.1.	Materialität des Textilen	73
2.4.2.	Zur Überlieferung historischer Textilien	73
2.4.3.	Forschungsstand	74
2.4.4.	Textile Grundtechniken	75
2.4.5.	Gewebe und Bindungsarten	76
2.4.6.	Sticktechniken	79
2.4.6.1.	Vorlage und Werkzeichnung	79
2.4.6.2.	Zählmuster: Kanevasstickerei	79
2.4.7.	Zusammenfassung	83
2.5.	Inschriften in der Glasmalerei (Maria Deiters)	85
2.5.1.	Inscriptentechniken	86
2.5.1.1.	Radiertechnik, Negativtechnik	86
2.5.1.2.	Schreiben mit Schwarzlot	87
2.5.1.3.	Buchstaben auf eigenen, mit Blei eingefassten Glasstücken	87
2.5.1.4.	Ausschleifen und Ätzen	88
2.5.1.5.	Silbergelb und andere Glasmalfarben als neue Techniken	89
2.5.2.	Entwurf	91
2.5.3.	Schrift und Materialität	91
2.6.	Inschriften in der Wandmalerei (Susanne Kern)	93
2.6.1.	Einführung	93
2.6.2.	Wiederentdeckung der mittelalterlichen Wandmalerei	93
2.6.3.	Erhaltungszustand	93
2.6.4.	Zum Verlust der Wandmalereien	95
2.6.5.	Maltechnik	96
2.6.6.	Inschriften	98
2.7.	Inschriften aus Holz (Franz Jäger)	103
2.7.1.	Ausführung im tragenden Holz	103
2.7.2.	Ausführung als Applikation auf tragendem Holz	104
2.7.3.	Schäden an Inschriften aus Holz	104
3.	Die Sprache der Inschriften	109
3.1.	Mittel- und Neulatein (Jens Borchert-Pickenhan/Mona Dorn)	109
3.1.1.	Mittellatein	109
3.1.1.1.	Charakteristika der Sprache	109
3.1.1.2.	Dichtung	110
3.1.2.	Neulatein	111
3.1.2.1.	Charakteristika der Sprache	111
3.1.2.2.	Dichtung	113

3.2.	Deutsch	115
3.2.1.	Hochdeutsch (Hans Ulrich Schmid)	115
3.2.1.1.	Raum.	115
3.2.1.2.	Zeit	116
3.2.1.3.	Soziale Aspekte.	122
3.2.2.	Niederdeutsch (Christine Wulf).	124
3.2.2.1.	Sprachraum.	124
3.2.2.2.	Zeitliche Gliederung.	125
3.2.2.3.	Merkmale des Niederdeutschen im Unterschied zum Hochdeutschen	125
3.2.2.4.	Zur Edition niederdeutscher Inschriften	126
3.2.2.5.	Spezifika mittelniederdeutscher Inschriften	126
3.2.2.6.	Zur Aussprache niederdeutscher Inschriften.	126
3.2.2.7.	Beispiele für Inschriften mit typischem niederdeutschen Lautstand und Wortschatz	126
3.3.	Griechisch (Henning Ohst)	129
3.3.1.	Kontext.	129
3.3.2.	Mystisch-symbolische Verwendung griechischer Buchstaben	129
3.3.3.	Inschriften auf Objekten byzantinischer Provenienz	130
3.3.4.	Griechisch als Inschriftensprache im nordalpinen Lateineuropa.	131
3.3.5.	Die Bedeutung der griechischen Sprache für die Epigraphik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. ...	133
3.4.	Hebräisch (Michael Oberweis)	134
3.4.1.	Das hebräische Alphabet und seine Verwendung im Kontext christlicher Inschriften.	134
3.4.2.	Der heilige Gottesname (Tetragrammaton)	135
3.4.3.	Zitate aus der hebräischen Bibel	136
3.4.4.	Rückübersetzungen ins Hebräische.	137
3.4.5.	Hebräische Buchstaben als Zahlzeichen	138
4.	Texte: Inhalte und Funktionen	143
4.1.	Inschriften des Totengedenkens (Franz Jäger)	144
4.1.1.	Inschriften des Totengedenkens im frühen und hohen Mittelalter	145
4.1.1.1.	Das einfache Formular.	145
4.1.1.2.	Die Bereicherung des Formulars um weitere Aspekte des Totengedenkens.	146
4.1.1.3.	Die Verfasser der lateinischen Inschriften	148
4.1.1.4.	Die Formen der Gedächtnismale	148
4.1.1.5.	Die Standorte der Gedächtnismale.	149
4.1.2.	Inschriften des Totengedenkens in Spätmittelalter und Früher Neuzeit.	150
4.1.2.1.	Veränderungen und Erweiterungen des Formulars	150
4.1.2.2.	Die Verfasser versifizierter lateinischer Inschriften	154
4.1.2.3.	Alte und neue Formen der Gedächtnismale. Das Epitaph.	154
4.1.2.4.	Die Standorte der Gedächtnismale.	156
4.1.3.	Erkenntnisgewinn aus Inschriften des Totengedenkens.	157
4.2.	Stifter-, Stiftungs-, Schenkungs- und Auftraggebervermerke (Ulrike Spengler-Reffgen)	159
4.2.1.	Die Texttypen und ihre Formulierungen	159
4.2.1.1.	Der Stiftervermerk.	160
4.2.1.2.	Der Stiftungsvermerk.	163
4.2.1.3.	Der Schenkungsvermerk	164
4.2.1.4.	Der Auftraggebervermerk.	165
4.2.2.	Die Inschriftenträger.	166
4.2.3.	Bezüge zu anderen Inschriftentypen	166
4.2.4.	Welche Informationen bieten Stifter-, Stiftungs-, Schenkungs- und Auftraggebervermerke?	166
4.3.	Bildbeischriften: Inschriften zwischen Text und Bild (Kristine Weber)	169
4.3.1.	Benennung, Beschreibung und Erklärung des bildlich Dargestellten.	170
4.3.2.	Exegetische Tituli zu Bildprogramm und Objekt.	172
4.3.3.	Personenrede in Bildhandlungen	175
4.3.4.	Inschriften als Bildmotiv	177
4.3.5.	Bildargumentation mit Inschriften am Epitaph.	180
4.3.6.	Zusammenfassung	182

4.4.	Künstlersignatur/Meistersignatur und andere Formen der Urheberschaft (Susanne Kern)	184
4.4.1.	Einführung	184
4.4.2.	Definition	184
4.4.3.	Funktion	184
4.4.4.	Formen der Künstlersignatur	185
4.4.5.	Architektur	187
4.4.6.	Bildhauerei	187
4.4.7.	Malerei	189
4.5.	Bauinschriften (Gertrude Mras)	191
4.5.1.	Einführung	191
4.5.2.	Typische Ausprägungen von Bauinschriften und ihr vielfältiger Quellenwert	191
4.5.2.1.	Bauinformationen ohne Worte: Bauzahlen und Baudaten	192
4.5.2.2.	Bauinformationen ohne Datierungsangabe	192
4.5.2.3.	Bauinschriften in Kurzform	193
4.5.2.4.	Mehrgliedrige Bauinschriften in Passivkonstruktion	193
4.5.2.5.	Die Akteure des Bauens; Baumeisterinschriften	193
4.5.2.6.	<i>Fecit – fieri fecit – me fecit</i> : Bauinschriften in Aktivkonstruktion	194
4.5.2.7.	Ausführliche Bauinschriften mit Mehrfach-Informationen	195
4.6.	Historische Nachrichten (Gertrude Mras)	198
4.6.1.	Einführung	198
4.6.2.	Charakteristische Ausprägungen von ‚Historischen Nachrichten in epigraphischer Form‘	199
4.6.3.	<i>Meminisse debens – daran ihr euch erinnern sollt</i>	203
4.7.	Rechtsinschriften	205
4.7.1.	Urkundeninschriften (Martin Riebel)	205
4.7.1.1.	Definition und Verbreitung	205
4.7.1.2.	Aussteller, Empfänger und Rechtsinhalte	205
4.7.1.3.	Äußere Merkmale und Standorte	207
4.7.1.4.	Funktion und Bedeutung	207
4.7.2.	Sonstige Rechtsinschriften (Christine Magin)	209
4.7.2.1.	Sicherung von Eigentum	209
4.7.2.2.	Markt und Handel	211
4.7.2.3.	Kirche und Frömmigkeit	211
4.7.2.4.	Zitate aus Rechtskodifikationen	212
4.8.	Inschriften auf Glocken (Cornelia Neustadt/Jan Ilas Bartusch)	214
4.8.1.	Anbringung der Texte	214
4.8.2.	Sprachliche Besonderheiten	215
4.8.2.1.	Sprachwahl	215
4.8.2.2.	Poetizität	215
4.8.2.3.	Sprachliche Referenzierung der Glocke	216
4.8.3.	Inhalte und Quellen der Glockeninschriften	216
4.8.3.1.	Herstellung, Besitz und Eigenschaften der Glocke	216
4.8.3.2.	Die geweihte Glocke und ihre Funktionen	219
4.8.3.3.	Profane Glockenfunktionen	221
4.8.3.4.	Heilige Namen und Texte	221
4.8.3.5.	Weisheiten und Leitsprüche	223
4.9.	Graffiti (Sonja Hermann)	225
4.9.1.	Graffiti in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Epigraphik	225
4.9.2.	Standorte und Träger	226
4.9.2.1.	Kirchliche Bauwerke und ihre Ausstattung	226
4.9.2.2.	Burgen und Schlösser	227
4.9.2.3.	Gefängniszellen	227
4.9.2.4.	Höhlen	227
4.9.3.	Beschreibstoffe, Ausführungstechniken und Schriftarten	228
4.9.4.	Graffiti-Schreiber	228
4.9.4.1.	Schreibfähigkeit im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit	228
4.9.4.2.	Der soziale Hintergrund der Schreiber	229
4.9.4.3.	Verboten, geduldet oder gefördert?	229

4.9.5.	Texte, Themen und Funktionen: Inhalte und Anbringungsmotive von Graffiti	230
4.9.5.1.	Verewigung und Repräsentation: Initialen, Namen und Jahreszahlen; Hic-fuit-Formular	230
4.9.5.2.	Mehrfachbeschriftungen: ‚vergesellschaftete Inschriften‘	230
4.9.5.3.	Devisen, Mahnungen, Sprichwörter und Zitate.	230
4.9.5.4.	Frömmigkeit im Spiegel von Graffiti	231
4.9.5.5.	Historische Nachrichten.	232
4.9.6.	Auswertungsmöglichkeiten	232
4.9.6.1.	Erkenntnisse über die Verfasser von Graffiti	232
4.9.6.2.	Erkenntnisse über die Stand- und Anbringungsorte von Graffiti	233
4.9.7.	Zusammenfassung	233
5.	Textvorlagen.	237
5.1.	Bibel (Christine Wulf).	238
5.1.1.	Lateinische Bibeln	238
5.1.1.1.	Die lateinische Bibel des Mittelalters (Vulgata)	238
5.1.1.2.	Die lateinische Bibel der Frühen Neuzeit	239
5.1.1.3.	Ausgaben, Konkordanzen, Übersetzungen zur lateinischen Bibel.	240
5.1.2.	Deutsche Bibeln	240
5.1.2.1.	Deutsche Bibeltexte im Mittelalter	240
5.1.2.2.	Die deutschen Bibeln der Reformationszeit	241
5.1.3.	Zur Gestaltung von Nachweisen eines Bibel-Bezugs und zur Übersetzung	243
5.2.	Liturgie (Ulrike Spengler-Reffgen).	245
5.2.1.	Liturgie: Vielfalt und Komplexität gottesdienstlicher Feiern	245
5.2.1.1.	Messe, Abendmahlgottesdienst, Predigtgottesdienst	246
5.2.1.2.	Tagzeitenliturgie/Stundengebet	246
5.2.1.3.	Sakramente, Sakramentalien und weitere Feiern	247
5.2.1.4.	Das Kirchenlied.	248
5.2.2.	Die liturgischen Bücher	248
5.2.3.	Liturgische Texte in Inschriften – wo, was und wie?	249
5.2.3.1.	Kriterien für die Textauswahl: Träger, Standort, Funktion	249
5.2.3.2.	Kreativer Umgang mit dem Text	250
5.2.3.3.	Liturgie oder Bibel?	250
5.2.3.4.	Ortsspezifische Texte	251
5.2.4.	Die Recherche: Wie finde ich die Textvorlage?	251
5.2.5.	Empfehlungen für die Recherche.	252
5.2.5.1.	Online-Recherche in Datenbanken	252
5.2.5.2.	Recherche in Publikationen	253
5.3.	Antike, mittelalterliche und frühneuzeitliche Autoren (Jens Borchert-Pickenhan)	255
5.3.1.	Zitate und Entlehnungen von Schriftstellern in Inschriften.	256
5.3.1.1.	Zitate.	256
5.3.1.2.	Kleinere und größere Entlehnungen	259
5.3.2.	Erkenntniswert intertextueller Bezüge für die Epigraphik	260
6.	Kopiale Überlieferung (Renate Kohn)	265
6.1.	Was ist eine kopiale Überlieferung?	265
6.2.	Die Relevanz kopialer Überlieferungen.	265
6.3.	Die Formen der kopialen Überlieferung.	265
6.4.	Der Umgang mit kopialer Überlieferung.	269
6.5.	Ein Fallbeispiel.	270
6.6.	Zusammenfassung	273
7.	Entwicklung der epigraphischen Schriftarten	277
7.1.	Vorkarolingische Kapitalis (Eberhard J. Nikitsch)	278
7.1.1.	Die Inschriftenträger und ihre Verbreitung	278
7.1.2.	Die äußere Form der frühchristlichen Grabdenkmäler	280
7.1.3.	Aufbau und Inhalt der frühchristlichen Inschriften	281

7.1.4.	Merkmale der Vorkarolingischen Kapitalis im Rhein-Mosel-Gebiet sowie formale und epigraphische Kriterien zu ihrer Datierung	283
7.1.4.1.	Vorkarolingische Kapitalis im Bereich Untermosel/Neuwieder Becken: Zwei Schriftformen in fünf Phasen	285
7.2.	Kapitalisschriften von der Karolingerzeit bis um das Jahr 1000 (Karolingische Kapitalis und Frühe Kapitalis) (Rüdiger Fuchs).	290
7.2.1.	Einführung.	290
7.2.2.	Der Weg zur „Karolingischen Kapitalis“.	290
7.2.2.1.	Karolingische „Renaissance“ bzw. „Bildungsreform Karls des Großen“ oder „karolingische Erneuerung“ (lateinisch renovatio)	291
7.2.3.	Merkmalkatalog der „Karolingischen Kapitalis“	292
7.2.4.	Die Befundlage zwischen Ideal und Abweichung	293
7.2.5.	Übergang zu „spät-“ und „nachkarolingischen“ Formen – die „nachkarolingische Kapitalis“, eine „Frühe Kapitalis“?	296
7.3.	Romanische Majuskel (Helga Giersiepen)	302
7.3.1.	Einführung.	302
7.3.2.	Neue Buchstabenformen.	302
7.3.3.	Der Schriftstil	303
7.3.3.1.	Gestaltung von Buchstabenelementen	303
7.3.3.2.	Proportionen und Strichstärke	304
7.3.3.3.	Buchstabenverbindungen	305
7.3.4.	Der zeitliche Ablauf	306
7.3.5.	Einflussfaktoren.	307
7.3.5.1.	Material und Technik.	307
7.3.5.2.	Vorlagen und Vorbilder.	307
7.3.6.	Hilfen zum Lesen der Romanischen Majuskel.	308
7.4.	Gotische Majuskel (Rüdiger Fuchs).	310
7.4.1.	Einführung.	310
7.4.2.	Der Weg zur Gotischen Majuskel	311
7.4.3.	Merkmalkatalog	313
7.4.4.	Die Entwicklung der Majuskel vom ausgehenden 13. bis zum 15. Jahrhundert.	314
7.5.	Gotische Minuskel (Christine Magin/Christine Wulf).	320
7.5.1.	Begriffsbestimmung und Charakteristika	320
7.5.2.	Phasen der Gotischen Minuskel.	320
7.5.2.1.	Frühe Phase	320
7.5.2.2.	Mittlere Phase.	321
7.5.2.3.	Späte Phase.	322
7.5.3.	Besondere Formen der Gotischen Minuskel.	323
7.5.4.	Hilfen zum Lesen der Gotischen Minuskel	324
7.5.4.1.	Ähnliche Buchstaben – und wie man sie vielleicht doch unterscheiden kann.	325
7.5.4.2.	Schwierige Einzelformen	325
7.6.	Frühhumanistische Kapitalis (Andreas Zajic).	327
7.6.1.	Terminologie und Forschungsüberblick.	327
7.6.2.	Genese, formale Entwicklung und schriftgestalterische Konnotation.	327
7.6.3.	Formenkanon und Gestaltungsmerkmale	331
7.6.4.	Verbreitung und Einsatzgebiete	332
7.7.	Renaissance-Kapitalis und Kapitalis der Frühen Neuzeit (Franz-Albrecht Bornschlegel).	335
7.7.1.	Begriff und formale Abgrenzung der Renaissance-Kapitalis	335
7.7.2.	Frühformen der Renaissance-Kapitalis: zeitliche Ausbreitung und geographische Verteilung	336
7.7.2.1.	Der cisalpine Bereich (Italien)	336
7.7.2.2.	Der transalpine Bereich (deutscher Sprachraum und Königreich Ungarn)	336
7.7.3.	Die reine Renaissance-Kapitalis	337
7.7.3.1.	Das Leitbild der Schrift.	338
7.7.3.2.	Die Vervollkommnung der Schrift durch Buchstabenkonstruktionen.	338
7.7.3.3.	Die reine Renaissance-Kapitalis vor 1500 im deutschen Sprachraum	338

7.7.4.	Die Renaissance-Kapitalis als politisches Programm und „Cultural code“ der Humanisten	339
7.7.5.	Die Kapitalis der Frühen Neuzeit.	340
7.7.6.	Neue Formen und modische Formenvarianten	340
7.8.	Fraktur (Renate Kohn).	343
7.8.1.	Der Forschungsstand	343
7.8.2.	Die Entwicklung von der Gotischen Kursive zur Fraktur	343
7.8.3.	Die Fraktur als epigraphische Schrift	344
7.8.4.	Die Frakturversalien	348
7.8.5.	Die Unterscheidung der Fraktur von der Gotischen Minuskel.	348
7.9.	Humanistische Minuskel (Hans Fuhrmann)	351
7.9.1.	Begriff und Geschichte der Schriftform.	351
7.9.2.	Humanistische Minuskel in Inschriften	351
7.9.3.	Formen und Verwendung.	351
7.9.3.1.	Gestaltung der Schrift in Handschriften und Inschriften	351
7.9.3.2.	Frühe Beispiele und der Einfluss von Schreibmeistern	352
7.9.3.3.	Die Verwendung in Bildhauerwerkstätten	352
7.9.3.4.	Die Verwendung der Schrift für unterschiedliche Sprachen, Textarten und Texthierarchien.	353
7.9.3.5.	Die Verwendung der Humanistischen Minuskel für Hausinschriften	356
7.9.4.	Zusammenfassung	357
7.10.	Gotico-Antiqua (Ramona Baltolu)	358
7.10.1.	Begriffsklärung und Geschichte der Schrift allgemein	358
7.10.2.	Gotico-Antiqua in Inschriften.	358
7.10.2.1.	Forschungsstand	358
7.10.2.2.	Zeitliches Vorkommen, Definition und Formen	358
7.10.2.3.	Örtliches Vorkommen	359
7.10.3.	Zusammenfassung	361
7.11.	Ziffern (Katharina Kagerer)	363
7.12.	Interpunktionszeichen und Worttrenner (Eberhard J. Nikitsch).	366
7.12.1.	Frühmittelalter	366
7.12.2.	Hoch- und Spätmittelalter	367
7.12.3.	Frühe Neuzeit.	369
7.13.	Glossar zum Kapitel „Entwicklung der epigraphischen Schriftarten“ (Sonja Hermann).	371
8.	Erfassung und Edition von Inschriften (Stefan Heinz/Raoul Hippchen)	375
8.1.	Einführung.	375
8.2.	Vom Suchen und Finden der Inschriften	375
8.3.	Erfassung und Edition	377
8.4.	Ergebnis und Bereitstellung der Inschriften	380
9.	Digitale Epigraphik.	385
9.1.	Zu den Anfängen der digitalen Epigraphik (Jörg Witzel).	385
9.2.	EpiDoc und Normdaten (Thomas Kollatz/Markus Studer).	386
9.3.	Datenmodellierung und Modellbildung (Max Grüntgens)	387
9.3.1.	Was ist ein Modell?.	387
9.3.2.	Methoden der Modellbildung	388
9.3.3.	Datenmodellierung in den Geisteswissenschaften	388
9.3.4.	Datenmodellierung am Beispiel einer Inschrift	389
9.3.4.1.	Sequentieller Ansatz.	389
9.3.4.2.	Hierarchisch-XML-basierter Ansatz.	389
9.3.4.3.	Graph-basierte Abbildung	390
9.4.	Spatial Humanities (Maximilian Kopp/Torsten Schrade/Markus Studer).	391
9.5.	Linked Open Data und Knowledge Graphs (Max Grüntgens/ Torsten Schrade)	394

10. Hilfsmittel. 399

10.1. Häufig verwendete Abkürzungen (Katharina Kagerer) 399

10.2. Abkürzungen für Nachweise der Bibelbücher (Christine Wulf) 409

10.3. Epigraphik im Internet (Max Grüntgens/Jürgen Herold/Thomas Kollatz/Markus Studer/Jörg Witzel) 411

10.3.1. Enzyklopädien. 411

10.3.2. Einführungen in die (auch) Digitale Epigraphik. 411

10.3.3. Forschungsdaten: Projekte und Repositorien 411

10.3.3.1. Die FAIR-Data-Prinzipien. 411

10.3.3.2. DIO – Deutsche Inschriften Online 412

10.3.3.3. Epigraphica Europea. 413

10.3.3.4. TITULUS – Corpus des inscriptions de la France médiévale. 413

10.3.3.5. Epidat – Jüdische Grabsteinepigraphik. 413

10.3.3.6. Runen 414

10.3.3.7. Epigraphy.info 414

Literaturverzeichnis. 415

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 449